

„Dann werden wir morgen der Küste folgen.“

„Morgen!“ rief Sandokan. „Und du glaubst, daß ich solange untätig warten kann?“

„Du bist verrückt, mein lieber Bruder.“

„Wir haben keine Zeit zu verlieren, Yanez. Jeden Augenblick kann der Lord es sich einfallen lassen, in Victoria Zuflucht zu suchen.“

„Du willst also nach seinem Haus gehen? Und was willst du dort?“

„Ich will wenigstens Marianna sehen.“

„Und eine Unvorsichtigkeit begehen, nicht wahr?“

„Nein.“

„Ich weiß, daß du zu allem imstande bist. Vergiß aber nicht, daß wir beide allein sind, und daß das Haus von Soldaten bewacht wird. Wir wollen warten, bis die Prahos zurückkommen. Ich kann nicht dulden, daß du eine Tollheit begehst, die uns verhängnisvoll werden kann. Willst du nur nach dem Hause gehen, um festzustellen, ob Marianna sich noch dort befindet? Dann wollen wir hingehen, aber erst muß der Sturm aufgehört haben. In dieser Dunkelheit und bei diesem Regen werden wir niemals den Fluß finden. Morgen, wenn die Sonne aufgegangen ist, werden wir uns auf den Weg machen.“

„Und ich soll bis morgen warten?“

„In wenigen Stunden geht die Sonne auf.“

„Es ist eine Ewigkeit bis dahin.“

„Inzwischen wird das Meer sich beruhigen, und die Prahos kehren zurück. Wir wollen uns also